

# Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum  
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria  
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at  
Telefon +43-316/8017-9211

## Superstition: Grazer Tagung wirft neues Licht auf Aberglauben

**Volkskundemuseum, Heimatsaal, Paulustorgasse 11-13a, 8010 Graz**

Laufzeit: 16.-19.11.2011

Kontakt und Information: +43-316/8017-9899, 0664/80179871,  
eva.kreissl@museum-joanneum.at

*Superstition – Dingwelten des Irrationalen* lautet der Titel einer Tagung, die von 16. bis 19. November im Grazer Volkskundemuseum in Zusammenarbeit mit dem Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz stattfindet. Wissenschaftler/innen verschiedener Fachrichtungen ergründen dabei die Wurzeln historischen Aberglaubens sowie seine weltanschaulichen Hintergründe und fragen nach den Motiven, wieso „Aberglauben“ auch heute Thema ist.

„Aberglaube ist Symptom der Idee von der Beherrschbarkeit der Welt“, umreißt Martin Scharfe vom Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft an der Universität Marburg das Phänomen, das heute unter dem globalen Begriff „Superstition“ verhandelt wird. Die Grazer Tagungsorganisatorin Eva Kreissl bringt das Motiv auf den Punkt: „Dahinter steht die Angst vor dem Zufall.“ Dass es keineswegs nur um Kuriosa vergangener Tage geht, wird bei genauerem Hinsehen deutlich: Vom Wimpernwegblasen über das Verschenken von Glückbringern bis hin zum Lesen von Horoskopen – „abergläubische“ Praktiken sind auch heute Bestandteil unseres Alltages. Doch welche sozialen Funktionen erfüllen diese Versuche der Schicksalsbeeinflussung? Hängt die, wie viele behaupten, wieder gestiegene Nachfrage zusammen mit Phasen des ökonomischen und politischen Umbruchs, der Unsicherheit und Krise? Welche Logik steckt hinter dieser „alternativen Weltdeutung“, die als Gegenkonzept zur rational-wissenschaftlichen Welt verstanden werden kann?

Im Eröffnungsvortrag spürt Christoph Daxelmüller (Würzburg) der sich wandelnden Macht der Bilder im „Aberglauben“ nach, Eva Labouvie (Magdeburg) beleuchtet „abergläubische“ Praktiken rund um die Schwangerschaft und Geburt und Bernd Rieken (Wien – Paris) untersucht die Rolle des „Aberglaubens“ in der Psychotherapie. Der thematische Bogen spannt sich bis zu den Kriminalwissenschaften und zur volksmedizinischen Anwendung von „Krötenfuß und Menschenfett“, es geht u.a. um den archäologischen Fund einer Tiroler Heilerin aus dem 17. Jahrhundert oder um „Aberglauben“ im jüdischen Lebenszusammenhang und im interkulturellen Bereich.

Die Veranstaltung markiert gleichzeitig den Abschluss eines zweijährigen Forschungsprojektes im Rahmen des Förderschwerpunktes *forMuse* des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung. Dabei wurden die „Dingwelten des Irrationalen“ aus bisher kaum bearbeitetem Sammelbeständen des Volkskundemuseums neu interpretiert und eine Erweiterung des historischen Materials in die Gegenwart ebenso in Angriff genommen wie eine zeitgemäße museale Vermittlung.